

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 16

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
III

Direktion: Walter Fenn-Flumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonne, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. Juli 1931.

Wochenspruch: Man wär' wohl klug für den folgenden Tag,
Wüßte' man voraus, was er bringen mag.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: 1. Ohne Bedingungen:

1. G. Jentschmann, Erdgeschossumbau Engelstraße 60, Z. 4; b) Mit Bedingungen: 2. G. Gerber's Erben, Wohn- und Geschäftshaus Rennweg 9/11, Abänderungspläne, Z. 1; 3. F. Koller, Weglassung einer Abschlusstore in Rüdenplatz 4, Wiedererwägung, Z. 1; 4. G. Naef's Erben, Geschäftshaus Bahnhofstraße 79/Wintheshergasse Nr. 8, Abänderungspläne, teilweise Wiedererwägung, Z. 1; 5. E. Schulthess, Verkleinerung der Durchfahrtsbreite im Geschäftshaus Wintheshergasse 3, Z. 1; 6. R. Sträub, Umbau Rennweg Nr. 46, Z. 1; 7. Katholischer Kirchenbauverein Zürich-Wollishofen, Umbau Albisstraße Nr. 49, Z. 2; 8. Dr. E. Köhler, Kellerumbau Seestraße 131, Z. 2; 9. A.-G. F. Gatt-Haller, Anbau an das Autoremisengebäude Vers.-Nr. 3187 an der Talwiesenstraße, Z. 3; 10. Genossenschaft Uetli, Doppel-mehrfamilienhaus Nußbaumstraße 23, mit Vorgartenoffenhaltung, Z. 3; 11. Immobilien-genossenschaft Freya, Doppel-mehrfamilienhaus Birmensdorferstraße 172, Abänderungspläne, Z. 3; 12. Baugenossenschaft Verenahof, Wohn- und Geschäftshäuser mit Vordach Badenerstraße

Nr. 332/34, Abänderungspläne, Z. 4; 13. E. Diet-
Strebler, Lager- und Wagenschuppenanbau und Einfrie-
dung Knäslistrasse, Z. 4; 14. F. & A. Heim, Geschäfts-
hausanbau Gartenhofstraße 15, Z. 4; 15. Arnold Böw
A.-G., Erdgeschossumbau Langstraße 11, Z. 4; 16. Al-
torfer Söhne & Co. A.-G., Umbau Wasserwerkstr. 143,
teilweise Verweigerung, Z. 6; 17. F. Berend, Erstellung
einer Dachlurne und Einrichtung einer Kammer Legi-
straße Nr. 22, Z. 6; 18. F. Berger, Einrichtung zweier
Zimmer und Erstellung dreier Dachlurnen Wunderli-
straße 3, Z. 6; 19. G. Kächler, Autoremis anbau hinter
Knäslistrasse 54, Z. 6; 20. F. Meßmer, Einrichtung eines
Mehrerelladens mit Kühlanlage Schaffhauserplatz 10,
Z. 6; 21. L. Jedetlin, Anbau mit Autoremise Gladbach-
straße 78, Z. 7; 22. F. & L. Bos, Doppelmehrfamilien-
haus mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offen-
haltung des Vorgartengebietes „Im Schilf“ 7 (abgeän-
dertes Projekt), Z. 7; 23. A. Stäubli, „BP Benzlin“ und
Petroleum A.-G., Benzintankanlage mit Abfallsäule Witi-
lonerstraße 60, Z. 7; 24. L. Stucki, Einfamilienhaus
mit Einfriedung Pilgerweg 5, Abänderungspläne, Z. 7;
25. Baugenossenschaft Seehof, Umbau im Erdgeschos-
Beseitigung der Einfriedung und Offenhaltung des Vor-
gartengebietes Kreuzstraße 15, Z. 8; 26. „Etag“ Eisen-
beton-Bau A.-G., fünf Doppelmehrfamilienhäuser mit
Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des
Vorgartengebietes Buchenweg 34, 38, 40, 42 und 44,
teilweise Verweigerung, Z. 8; 27. F. Gsch, Umbau
Forchstraße 280, Einrichtung einer Autoremise, Z. 8;

28. „Uga“ UtoGarage Automobil A. G., Benzintankanlage Utoquai 49/Färberstraße, Z. 8.

Bauverhandlungen in Zürich. (Kantonsrat.) Vogel referierte über das Kreditbegehren von 85,000 Fr. für den Ausbau des Dachstockes der Polizeikaserne in Zürich und Einbau einer elektrischen Küche. Henggeler kritisierte unhaltbare Unterkunftsverhältnisse in der Polizeikaserne; auch der Polizeiposten Rathaus wies ungenügende Raumverhältnisse auf. Wyß regte die Unterbringung des Polizeimuseums im Keller an. Kägi verlangte Verbesserung der Schlafräume der Polizeimannschaft. Regierungsrat Maurer erklärte, es werde die Verlegung der Militärkaserne geprüft, eventuell könnte die Verwendung derselben als Polizeikaserne ermöglicht werden. Nach kurzer weiterer Diskussion wurde der Kredit bewilligt. Amberg referierte über den Dachstockausbau des Pavillons für Unruhige in Neu-Rheinau; der verlangte Kredit von 66,000 Fr. wurde bewilligt. Peter begründete die Kreditbegehren von 35,000 Fr. für die Anschaffung von Glättmaschinen für das Kantonspital in Zürich und 305,000 Fr. für die Vergrößerung der Dampfkesselanlage des Kantonspitals in Winterthur; der Rat bewilligte die Kredite. Dr. Gühl begründete ferner die Motion: „Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht der Ausbau des Kantonspitals nochmals zu untersuchen und vor der Durchführung eines Ausbaues eine Studentkommission einzusetzen sei, um einen Gesamtplan für die erforderlichen Spitalbauten aufzustellen. Dieser Studentkommission sollten Vertretungen der medizinischen Fakultät, der Ärztegesellschaft des Kantons Zürich, des Bundes Schweizerischer Architekten, Sektion Zürich, und des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, Sektion Zürich, angehören. Dabei betonen wir aber, daß raschestens gehandelt werden muß, weil die Zustände in unserem Kantonspital nachgerade unhaltbar geworden sind.“

Neubauten in Zürich-Wollishofen. Das Quartier Wollishofen macht zurzeit eine sehr starke bauliche Entwicklung durch. In der Nähe der Station hat letztes Jahr die Eisenhandlung Pestalozzi & Co. einen in moderner Sachlichkeit erstellten Neubau bezogen. Gegenüber diesem Hause erhebt sich nun der Rohbau eines neuen Wohnhäuserblocks. Die Straßenflucht, die vordem noch zahlreiche Einzelhäuser aufwies, wird so immer geschlossener. Bald wird es auch mit dem Jbyll der kleinen, von Gärten umgebenen Häuser zu unterst an der Albisstraße zu Ende sein, die heute noch einen eigenartigen Gegensatz zu den benachbarten Großbauten bilden. Die Genossenschaft Quellenhof wird hier einen Block von vier Doppelmehrfamilienhäusern mit Läden, Werkstätten und Autoremissen errichten, der von der Seefstraße bis an die Renggerstraße reichen wird. In einem der Häuser wird die Postfiliale neue Lokale erhalten. Damit verschwindet wieder ein Stück von Alt-Wollishofen.

Ob dem Morgental hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft Waidberg nach den Plänen von Architekt Willy Roth eine große Kolonie von Mehrfamilienhäusern erstellt, die sich um drei Grünhöfe gruppieren. Die erste Etappe wurde im Frühjahr bezogen, die zweite wird auf den Herbst vollendet. Die Siedelung umfaßt 26 Zwei-, 97 Drei- und 39 Vierzimmerwohnungen und ist mit einer durch Ölfeuerung gespeisten Fernheizung ausgerüstet. Bei der Morgentalstraße errichtet die Gemeinnützige Baugenossenschaft Zürich 2, die bereits das ganze Gebiet oberhalb der Albisstraße mit schönen, einheitlich gegliederten Wohnungen überbaut hat, drei weitere Häuser mit 20 Wohnungen zu zwei und drei Zimmern, die wie die bisherigen wohl gelungenen Bauten nach dem Projekt

von Architekt A. Huber-Sutter ausgeführt werden. In Verbindung damit werden zwei Kindergartenlokale und Räume für den Polizeiposten errichtet.

Ein weiteres großes Projekt finden wir am Entlisberg. An der Berena- und Entlisbergstraße hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft „Helmetlig“ eine größere Kolonie erbaut, in der auf den Herbst Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen mit Komfort nebst zugehörigem Pflanzland zu beziehen sein werden. Im Anschluß an ihre vor zwei Jahren erstellte Siedelung errichtet die Allgemeine Baugenossenschaft die dritte Etappe ihrer Kolonie Entlisberg, umfassend 51 Vier- und 32 Dreizimmerwohnungen, sowie 18 Einfamilienhäuser zu vier Zimmern. Die Häuser können teils auf Oktober, teils auf 1. Januar 1932 bezogen werden. Für die Einfamilienhäuser wurde eine gestaffelte Anordnung in der Richtung des Abhanges gewählt, während die Mehrfamilienhäuser in der Längsrichtung angeordnet sind. Die Kolonie wird durch die Architekten Schneider & Landolt ausgeführt. Nun ist auch die zweite Etappe der benachbarten Straßenbahnerkolonie unter Dach. Die von den Architekten Leuenberger & Glückiger erbauten modernen Doppelhäuser sind in der Ausführung jenen der ersten Etappe angepaßt. Im Zusammenhang mit diesen Bauten werden eine Quartierstraße und ein Fußweg angelegt. Die Paradiesstraße wird zu einer richtigen Fahrstraße mit Trottoir ausgebaut. Fast der ganze Nordabhang des Entlisberges ist jetzt mit Häusern bedeckt, und die Bebauung ergreift bereits die Grünflächen, die den Wohngebieten bisher noch einen natürlichen Rahmen gegeben hat. („3. Post“)

Neue Siedelung in Zürich-Leimbach. Das noch etwas abgelegene Leimbach ist auf dem Wege, sich zu einem bevorzugten Wohnquartier der wachsenden Stadt auszu dehnen. Noch ist es nicht lange her, daß die Siedelung Maneggbrücke erstellt wurde. Nun ist auf dem ansteigenden Gelände zwischen Leimbach- und Soodstraße die erste Etappe der Siedelung „Sonnenhalde“ vollendet worden. Über dem Abhang zieht sich der Länge nach eine Reihe von Zweifamilienhäusern, die rechtwinklig umblegt und sich bergwärts fortsetzt. Diese Gruppe bildet gewissermaßen den Rahmen für die übrigen Bauten, die sich in großen Abständen in leicht geschwungenen Reihen hinziehenden Einfamilienhäuser. Besonders betonte Punkte sind das südöstliche Eckhaus, das als fünfstöckiges „Hochhaus“ mit quadratischem Grundriß ausgebildet ist und Einzelzimmerwohnungen, einen Versammlungsraum und Lesesaal enthält, sowie das zweistöckige Eckhaus mit Dachterrasse im Mittelpunkt der vertikalen Häuserreihe. Im übrigen zeigt die Kolonie durchgehend einflöckigen Ausbau; der einheitliche Aspekt wird noch erhöht dadurch, daß alle Häuser denselben hellgelben Anstrich tragen. Die flachen Dächer ermöglichen auch den Bewohnern der oberen Häuserreihen einen ungehinderten Ausblick. Unter den vorgezogenen Dächern sind auf der Sonnen- seite überall Balkone angeordnet. Die erste Bauetappe umfaßt 19 Einfamilienhäuser zu fünf Zimmern und 26 zu vier Zimmern, sowie eine große Anzahl Wohnungen von einem bis vier Zimmern im Mietwerte von 750 bis 1650 Fr. Zu der Kolonie führen zwei von der Leimbachstraße abzweigende Zufahrtsstraßen; sie ist von der Station Leimbach aus in drei Minuten zu erreichen, auch per Auto ist sie in kürzester Zeit erreichbar; eine Reihe von Autobussen an der Soodstraße ist im Zusammenhang mit der Wohnkolonie erstellt worden. Die nach Plänen von Architekt Schumacher erbaute Siedelung, die durch eine zweite Etappe ergänzt werden soll, sucht mit möglichst einfachen Mitteln bequeme und relativ billige Wohngelegenheiten an ruhiger Lage zu schaffen.

Ein neues Altersheim in Zürich. Wie im „Kirchgemeindeflatt Neumünster“ zu lesen ist, hat die Frage eines Altersheimes in Höttingen eine ausgezeichnete Lösung gefunden. Bekanntlich projektierte die Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster einen großen Bau auf der Gierbrecht; bereits war hiefür ein Bauplatz erworben. Da wurden Ende letzten Jahres von der Diakonissenanstalt Neumünster auf den Zeitpunkt ihres Auszugs auf den Zolliker Berg die Liegenheiten zwischen Foch- und Minervastrasse zum Kauf angeboten. Es handelt sich um das Schwesternhaus, das Verwaltungsgebäude, das Pfarrhaus, das untere Krankenhaus mit Nebengebäude und die Kapelle. Die Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster hat nach gründlicher Prüfung dem willkommenen Angebot zugestimmt. Der „Helfenstein“ mit seinen fünfzehn Plätzen soll unverändert bestehen bleiben, der „Plattenhof“ an der Zürichbergstrasse aber wird in absehbarer Zeit Straßebauten weichen müssen. Nun wird für die dortigen Insassen und außerdem für etwa dreißig weitere Betagte Raum geschaffen. Das untere Krankenhaus und das Pfarrhaus sollen zur Errichtung einer Alters-Familien-Pension umgebaut werden. So werden etwa 120 alte Leute im jetzigen Alpl eine Heimat finden können. Am Bedürfnis ist nicht zu zweifeln, da für alle Altersheime auf Jahre hinaus Bewerber angemeldet sind.

Häuserabbruch im Bahnhofgebiet Wädenswil (Zsch.). Wie wir vernehmen, wird mit dem Abbruch der Häuser im Gebiete des künftigen Personenbahnhofs anfangs August begonnen werden. Von Montag den 3. August an werden die sieben Häuser wie „Schiffli“, „Kaggle“, „Friedbau“, „Seeau“ und „Bellevue“ niedergelegt werden. Für den Bau des neuen Aufnahmegebäudes ist eine Bauzeit von 6—7 Monaten in Aussicht genommen.

Eine eigenartige Grundwasserfassung auf der Halbinsel Au. Als die Gemeinde Wädenswil am Zürichsee sich vor der Notwendigkeit sah, für die Speisung der Hochdruckzone eine neue Quelle zu erschließen, wandte sie sich an den Zürcher Geologen Dr. J. Hug um ein Gutachten, auf welche Weise dies am besten bewerkstelligt werden könnte. Dieser Gelehrte stellte zunächst fest, daß die Halbinsel Au aus einem eiszeitlichen Schotter bestehe, der noch tief unter das Seenniveau reicht und schloß aus dieser Feststellung, daß man in der Tiefe auf ein Grundwasserbecken stoßen müsse. Im Jahre 1927 gelang dann für die Wasserversorgung der Insel selbst die erste Fassung des Grundwassers am Fuße des Südwesthanges des Au-Hügels. Durch diesen Erfolg ermutigt, beschloß die Gemeinde Wädenswil, für die Versorgung ihrer Gemeinde mit Trink- und Brauchwasser ihrerseits auf das Grundwasser des Schotters zu greifen. Die Verwirklichung des Planes führte zu einer in ihrer Art einzig dastehenden Grundwasserfassung im Boden unter dem Seespiegel. Die Bohrstelle liegt 70 Meter vom Lande entfernt und bringt bis 28 Meter unter den Seeboden, durch Schotter dringend, der zum Teil locker, zum Teil zu Kaglefluß verfestet, in Schichten liegt. Das Grundwasser gelangt aus dem Hauptfassungsschacht durch eine Hebeleitung in einen Saugschacht, von wo es durch Saug- und Druckleitungen in ein hochgelegenes Reservoir befördert und von dort den Verbrauchern zugeleitet wird. Auf diese Weise ist es gelungen, Wasser von großer Reinheit und sehr günstiger chemischer Zusammensetzung zu kriegen.

Die fühne und ganz eigenartige Anlage zur Fassung von Grundwasser wird an der I. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern (24. Juli bis 20. September) in zeichnerischer Darstellung gezeigt.

Bauprojekt für ein Altersheim in Witikon (Zürich). Der Verein für ein Bingenaltersheim in Zürich hat dem Gemeinderat Witikon die Pläne für das von ihr am Dettliberg projektierte Bingenaltersheim eingereicht.

Markthallenbau in Burgdorf (Bern). (Aus dem Stadtrat.) Es wurde ein Gemeindebeitrag von 140,000 Franken an die zu erstellende Markthalle bewilligt.

Fernheizung und Neubauten im Kantonsspital Luzern. Unterirdisch und somit eigentlich über Nacht, weil im Versteckten, sind im Kantonsspital unter der Oberleitung von Kantonshaumelster Balthasar die Fernheizkanäle erstanden. Die ursprünglich auf drei Monate berechnete Bauzeit erlitt zufolge der Witterungseinflüsse und der durch die gewaltigen Schneemassen im März unerwartet entstandenen Schwierigkeiten eine Verzögerung um einen Monat. Schwere Sprengarbeit mußte geleistet werden, indem die Kanäle meist durch harte, blaue Sandsteinsfelsen gebrochen werden mußten. Dieselben sind aber nicht nur als Leitungskanäle für Dampf, Warmwasser, wie überhaupt für die ganze Fernheizungsanlage bestimmt, sondern gleichzeitig so angelegt, daß Kranke bequem in den geheizten Gängen von einem Gebäude in ein anderes übergeführt werden können. Die breiten Aufzüge, die Raum bieten für die Aufnahme eines Krankenbettes, führen sowohl aus der medizinischen, wie aus der chirurgischen und pathologischen Abteilung in die unterirdischen Kanäle. Diese Kanäle, in der Höhe von 2 m und einer Breite von 2,25 m, sind in solchem Beton erstellt, dem zur bessern Abdichtung noch Zement beigegeben ist. Sie führen meist unter den Verbindungsstraßen durch, sind durchwegs elektrisch beleuchtet und haben heute in den verschiedenen Kreuz- und Quergängen schon eine Ausdehnung von 350 m. Besonders wichtig ist, daß auch die Küche an diese wohl temperierten Verbindungswege angeschlossen ist. Nordwärts führen die Kanäle bis in die im Pathologiegebäude gelegene Leichenhalle hinein, die damit in die Nähe des Friedhofs gerückt ist. So bildet diese unterirdische, großzügig angelegte Stollenverbindung eine psychisch äußerst wertvolle Verhinderung des schmerzvollen Leides, das nun einmal einfach nicht vom Krankenhaus zu trennen ist, wo in so und so vielen Fällen sorgfältigste chirurgische oder medizinische Behandlung gegen den grausamen Schnitter Tod nicht aufkommen vermögen. Auch in diesen unterirdischen Gängen ist für peinliche Hygiene Vorkehrung getroffen dadurch, daß eine Rinne auf der Seite bei Reinigungsarbeiten ablaufendes Wasser auffängt und ableitet. Luftschächte vermitteln die nötige Ventilation. Auch zum Verwaltungsgebäude führt ein Zweigkanal für Zentralheizung und Warmwasserleitung, die von einem zentral gelegenen Fernheizungsgebäude unterhalten werden.

Die ständige Vergrößerung der Spitalanlage rief auch der Errichtung eines eigenen Heimes für die Krankenschwestern und eines pathologischen Institutes. Das projektierte große Schwesternhaus wurde dieser Tage den Bauunternehmern G. Galli Söhne in Auftrag gegeben, welche Firma in Verbindung mit Baumeister J. Pfisterer schon die Fernheizungskanäle zur besten Zufriedenheit ausgeführt hat. Das Pathologiegebäude wird von der Firma Gebr. Brun zur Ausführung gebracht. („Luz. Tagbl.“)

Neubau Lagerhaus Thöni in Luzern. Der Neubau des Lagerhauses R. Thöni, Expeditions-gesellschaft und Möbelttransporte, an der Neustadistraße Nr. 1, geht seinem Ende entgegen. Der großzügig angelegte Bau dient vorab zum Einlagern und Aufbewahren von Möbeln. Ferner ist die ganze erste Etage mit ihren gewaltigen Dimensionen an die Firma Bockhard, Ruhn & Cie., sanitäre Apparate en gros, als Lager und An-

stellungs-Räume vermietet. Die Garage, speziell ausgebaut und aufs modernste eingerichtet, ist von der Firma Leu bezogen worden. Gegenwärtig wird auch der alte Bau einer vollständigen Innen- und Außen-Renovation unterzogen und den Farben des neuen Baues angepaßt. Die der Neuzeit angepaßten modernen Gebäulichkeiten brachten unsern Handwerkern in der Stadt vielen Verdienst. Leitende Architekten sind Theiler & Helber in Luzern.

Bauliches aus dem Kanton Schwyz. Die protestantische Kirchgemeinde der March beabsichtigt die Renovation des Pfarrhauses in Siebnen. — Im sogenannten Thal werden auf den bevorstehenden Baubeginn des Gehwerkes hin bereits Wohnhäuser, Arbeiterbaracken und Kantinen errichtet.

Neuer Scheibenstand in Glarus. (Korr.) Der alte Scheibenstand in Glarus, der vom schlechtesten Standpunkte aus schon lange nicht mehr volle Sicherheit bot, wird gegenwärtig abgebrochen und vom Erdboden verschwinden, nachdem er zirka 50 Jahre lang standgehalten hat. Die Gemeinde Glarus hat den Kredit zur Erstellung eines neuen Scheibenstandes in großzügiger Weise bewilligt, und den Schützen wird innert wenigen Monaten ein neuer Scheibenstand zur Verfügung stehen, der den technischen Anforderungen der gegenwärtigen Zeit in allen Teilen gerecht werden wird.

Bauliches aus Mollis (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung von Mollis beschloß, das alte Pfarrhaus zum Preis von Fr. 18,000 an die Schulgemeinde zu verkaufen und einen Pfarrhaus-Neubau zu erstellen mit einem ungefähren Kostenvoranschlag von Fr. 60,000 bis 65,000. Das alte Objekt, welches 1822 aus privater Hand erworben wurde, kann heute auch den bescheidensten Ansprüchen nicht mehr genügen. Von einer kostspieligen Renovation wurde abgesehen. Die Kirchenbehörde erhielt Vollmacht, für sofortige Inangriffnahme der für den Neubau nötigen Vorarbeiten, bestehend in der Auswahl des Bauplatzes und der Beschaffung der Baupläne.

Bau einer Schirmhütte auf Braunwald (Glarus). (Korr.) Wie man vernimmt, plant man von privater Seite die Errichtung einer größeren Schirmhütte, ähnlich wie die Klubhütten des Schweizerischen Alpenklubs, in der Gegend zwischen Braunwald und Bräch Oberstäfel, auf etwa 1780 m Höhe. Diese Schirmhütte soll in Holzkonstruktion gebaut und für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet werden. Man gedenkt noch diesen Sommer mit dem Bau zu beginnen.

Neue Ferienheime im Kanton Zug. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug beschloß an ihrer Generalversammlung den Ankauf des Herrenhauses Forbach auf dem Zugerberg um die Summe von 65,000 Franken. In dem Haus soll ein Ferienheim für 25 Schulkinder eingerichtet werden. Ferner beschloß die Versammlung die Erweiterung der Kinderheilstätte „Helmli“ in Unterägeri durch Errichtung eines großen Neubaus. Die Kosten des Baues samt Inneneinrichtung sind auf 530,000 Fr. veranschlagt.

Katholischer Kirchenbau in Münchenstein (Basel-Land). Im Vordergrund des Interesses steht nun der Bau der katholischen Kirche im Zentrum unserer Ortschaft auf der Boog, deren Ausführung dank der großen Opferwilligkeit der Mitglieder der katholischen Kirchgemeinde und der rastlosen Wirksamkeit des Herrn Pfarrer Hauf möglich geworden ist, so daß schon in den nächsten Tagen die Fundamentarbeiten für dieses Werk beginnen werden.

Selnerzeit wurden die Herren Architekten Gerster und Meier in Laufen mit der Ausarbeitung der

Pläne und Kostenberechnungen beauftragt. Darnach wird der Bau der Kirche auf Fr. 260,000 veranschlagt. Die Maurer- und Zimmerarbeiten sind vor einigen Tagen vergeben worden. Am Wettbewerb für die Maurerarbeiten beteiligten sich zehn Firmen. Sie wurden der Firma Gebr. Späni in Pratteln um die runde Summe von Fr. 100,000 übertragen. Am Wettbewerb für die Zimmerarbeiten beteiligten sich sieben Firmen, die Arbeiten wurden wiederum der billigsten Offerte, der Firma Wilhelm Schmidlin in Aesch, um die Summe von Fr. 24,345 übertragen. Die weiteren Arbeiten werden demnächst vergeben.

Der Rohbau soll schon im Verlaufe von drei Monaten erstellt sein.

(Erwähnenswert ist auch der fertig erstellte Bau einer Orgelfabrik der Firma Schäfer & Co., Basel, eines Fabrikationszweiges, der neue Verdienstmöglichkeiten in Aussicht stellt. Auch werden von einigen Baufirmen stetsfort Wohnhäuser erstellt, deren Bezug stets nach unmittelbarer Erstellung erfolgt. Es ist zu begrüßen, daß nur so viele Häuser erstellt werden, als sich Abnehmer finden).

Neues Kantonalbankgebäude in Pratteln (Basel-Land). Mit den Bauarbeiten zum neuen Kantonalbankgebäude und Holzposten an der Bahnhofstraße Pratteln ist begonnen worden.

Schlachthofausbau in St. Gallen. Im Schlachthof von St. Gallen sind in letzter Zeit verschiedene bauliche Verbesserungen und Erweiterungen durchgeführt worden, die einem dringenden Bedürfnis entsprachen. Um die Anlage in technischer, hygienischer und seuchenpolizeilicher Hinsicht noch weiter zu verbessern, unterbreitet der Stadtrat dem Gemeinderat nochmals eine Vorlage, die die Erstellung einer Kanalkation für die Düngerbeseitigung, die Einrichtung einer neuen Heißwasser- und Wasserversorgung und die Instandstellung des Platzes östlich der Schlachthallen vorsteht. Für diese Bauten wird ein Kredit von insgesamt 28,000 Fr. benötigt, der zulasten des Baukontos des Schlachthofes geht.

Alphüttenbau in Ragaz (St. Gallen). (Korr.) Auf der der Gemeinde Ragaz gehörenden Alp Pardiel im hinteren Taminatal soll eine neue Alphütte gebaut werden. Der Kostenvoranschlag rechnet mit einer Bau- summe von Fr. 26,800. Die gesetzliche Subvention des Kantons St. Gallen ist bereits bewilligt worden.

Bauliches aus Baden. Die Einwohnergemeindeversammlung Baden genehmigte einen Kredit von rund 1,2 Millionen Franken für das beim Bahnhof Bettingen zu erstellende Schlachthaus, 220,000 Fr. für die Erweiterung der Wasserversorgung und 140,000 Franken für den Ankauf des Lindengutes gegenüber dem Spital. Die Rechnung über das neue Burghaldenschulhaus in der Höhe von 1,900,000 Fr., bei dem eine Budgetüberschreitung von 250,000 Franken vorkam, wurde zur gründlichen Überprüfung an die zuständigen Instanzen zurückgewiesen.

Eine große Melioration im Murgau in Aussicht. 70 Dorflandbesitzer, von den Gemeinderäten von Bünzgen, Boswil, Bessenbüren und Aristau einberufen, trafen sich in Bünzgen zu einer Besprechung über die Entwässerung des Bünzgenermooses. Nach Referaten von Landwirtschaftslehrer Näf in Bülach und Kantonsgeometer Gögweiler, die die Durchführbarkeit und Wirtschaftlichkeit des Projektes bejahten, faßte die Versammlung eine Entschlie-ßung, in der der Wunsch ausgedrückt wurde, es möchte die vorgesehene Entwässerung des Bünzgenermooses durchgeführt werden.